

Workshop 1

- **Die Gestaltung und Organisation besonderer Maßnahmen im Förderschwerpunkt ~~autistisches Verhalten~~ emotionale und soziale Entwicklung mit gutachterlich bestätigtem Autismus**

Begrifflichkeiten

- „Nachteilsausgleich“
- „Maßnahmen zur Wahrung der Chancengleichheit in Vorbereitung auf den Nachteilsausgleich bei Prüfungen für Schüler mit ASS“

Wie gehen wir mit Behinderung um?

- „Kenntnis ist keine Bürde, Toleranz kostet nichts, Vielfalt ist nicht gefährlich“

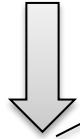
Susanne Schäfer

Gliederung

- Neuropsychologische Erklärungsansätze
- Nachteilsausgleich
 - Definition
 - Rechtliche Grundlagen
 - Situation in Sachsen
 - Unterricht und Schulalltag
 - Prüfungen
 - Grundlegende Bedürfnisse
 - Förderung im Unterricht
 - Aufgaben
 - Beispiele
 - TEACCH in der Regelschule

Hauptprobleme

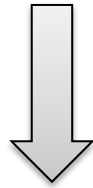
Störung der
Wahrnehmungsverarbeitung



Filterung
Bewertung

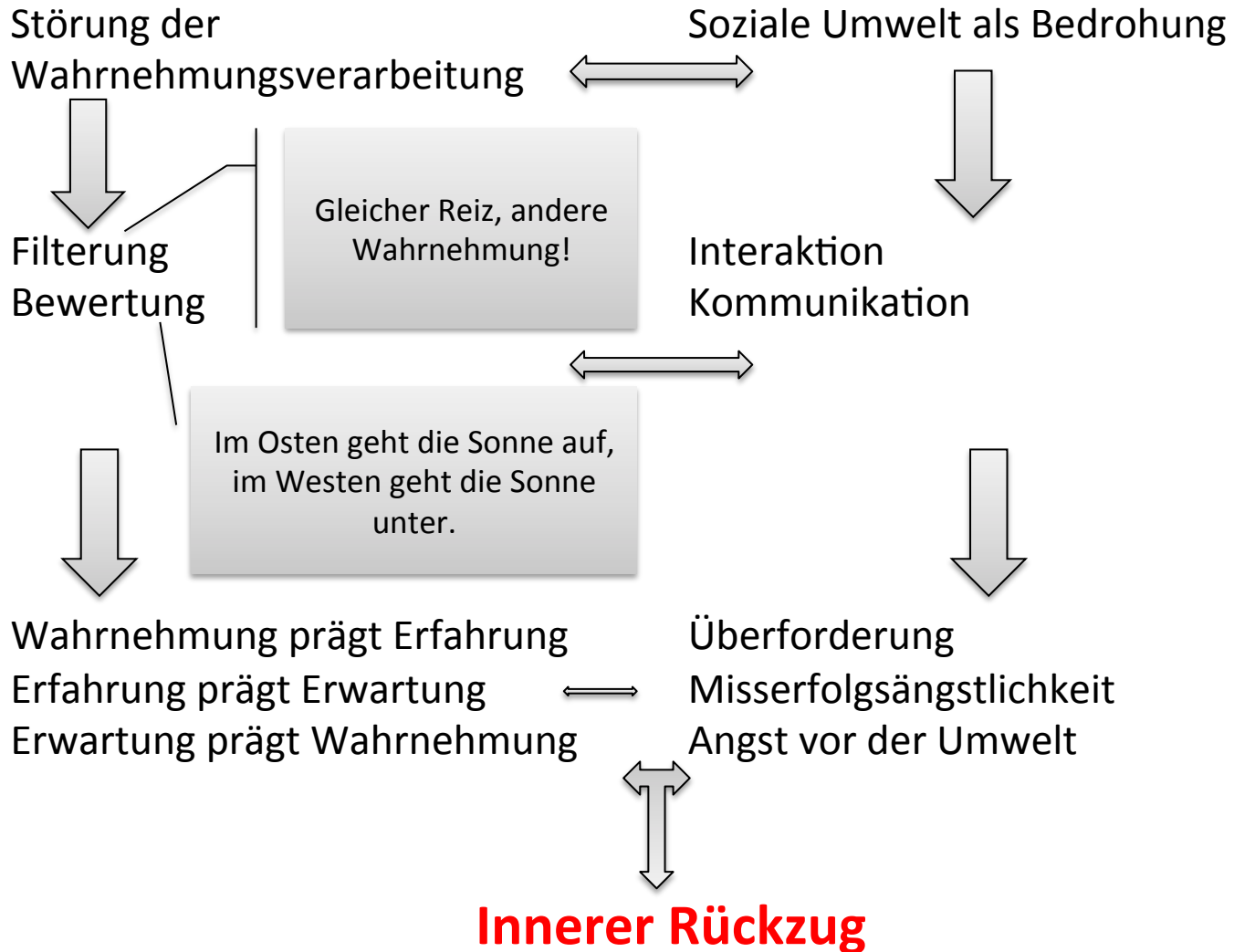
Gleicher Reiz, andere
Wahrnehmung!

Im Osten geht die Sonne auf,
im Westen geht die Sonne
unter.



Wahrnehmung prägt Erfahrung
Erfahrung prägt Erwartung
Erwartung prägt Wahrnehmung

Hauptprobleme



Anders Denken

- Anders wahrnehmen heißt
 - anders denken
- Angemessene Förderung heißt
 - anderes Denken begreifen
- Drei neuropsychologische Theorien
 - erklären merkwürdiges Denkverhalten

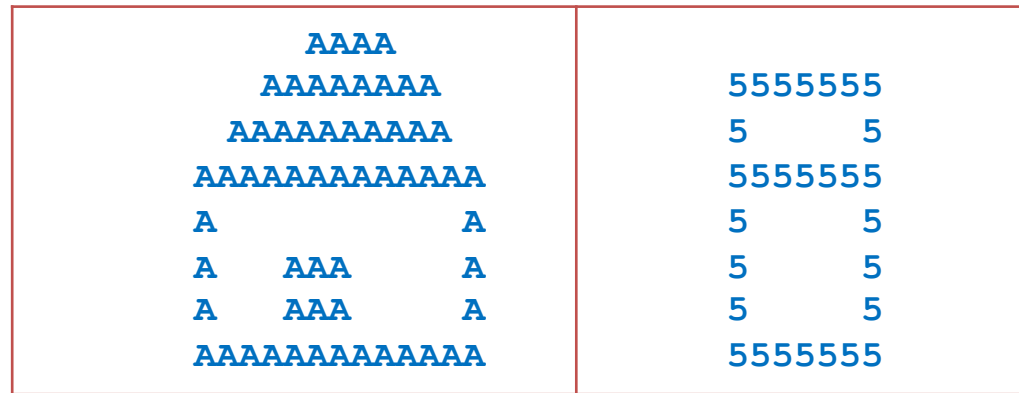
Zentrale Kohärenz

- Fähigkeit, das Ganze zu überblicken
- Umgebung, Personen und Kommunikation als Einheit wahrnehmen
- Dieser angemessene Bedeutung geben

Zentrale Kohärenz

(Vereinigung von Einzelempfindungen zu einem Ganzen/Zusammenhang)

- „Normal“- Tendenz, Anregungen bzw. Anreize umfassend, im Zusammenhang wahrzunehmen und zu verarbeiten



- schwache oder starke zentrale Kohärenz → Vor- und Nachteile
- Informationsverarbeitung bei ASS ermöglicht z. B. versteckte Formen in einer Zeichnung besser zu erkennen
- Konzentration zunächst auf Details bzw. Einzelheiten, diese Strategie → Ursache für teils außergewöhnliche Leistungen
- „Er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht.“

Zentrale Kohärenz

- strukturalen Zusammenhang
es werden nur einm. Ansieher
kennenwill.

Zentrale Kohärenz

- Strukturen und Zusammenhänge sind erkennbar, wenn man sie erkennen will.

Exekutive Funktionen

- Fähigkeit, Aufgaben zu planen und zu organisieren
- Den gegebenen Umständen anzupassen
- Welche Aufgaben folgen nacheinander und wie sind sie auszuführen?

Eingeschränkte exekutive Funktionen

- Mutter: „Mit dem Backen der Plinsen bin ich fertig. Jetzt bist du an der Reihe, um den Tisch zu decken.“
- Hans denkt nach und fragt sich: „Wie?“
- Er weiß nicht:
 - In welcher Reihenfolge,
 - Womit er anfangen soll,
 - Was er wohin stellen soll, ...
 - Er hat Schwierigkeiten, Dinge zu planen und zu organisieren.

Theory of Mind (TOM)

- Fähigkeit, inneres Erleben eines anderen Menschen zu begreifen, zu berücksichtigen
- Eigenes inneres Erleben zu erkennen, in Worte zu fassen, danach zu handeln

Eingeschränkte TOM

- Plötzlich verbrennt sich Mutter an der noch heißen Herdplatte: „Aua!“
- Hans ruft: „Mama, da kommt ja Regen aus deinen Augen!“

- Hans hat Schwierigkeiten:
 - Das Verhalten anderer und deren Gefühle
 - Eigenen Empfindungen zu verstehen

Autismus

Sinnesinformationen werden getrennt voneinander verarbeitet
statt als Einheit

Zentrale Kohärenz

Nur ein begrenzter Zusammenhang zwischen dem Wahrgenommenen wird hergestellt.

Exekutive Funktionen

Es ergeben sich Schwierigkeiten, Aufgaben zu planen, zu organisieren, durchzuführen.

Theory of Mind

Mangelhafte Fähigkeit, sich inneres Empfinden anderer oder das eigene zu vergegenwärtigen.

Folgen für den Betroffenen

- Welt als Chaos
- Suche nach Sicherheit in stereotypen Handlungen, Routinen, Strukturen
- Festhalten an Routinen, ...
- Ablehnung von Veränderung

- Erlernen neuer Fertigkeiten schwierig
- Betroffene weiß nicht:
 - Was soll ich tun?
 - Wie?
 - Wo?
 - Wann?
 - Mit wem?

- Betroffene überlegt nur aus eigener Perspektive
- Kontakte sind ohne Gegenseitigkeit
- Schließen & Aufrechterhalten von Freundschaft erschwert

Förderung eines Schülers mit Autismus

Andere Art der Wahrnehmung, des Denkens berücksichtigen, sich hineinversetzen können

Zentrale Kohärenz

Exekutive Funktionen

Theory of Mind

Zusammenhänge deutlich machen

Tagesstruktur verdeutlichen,

Lösungsalgorithmen und Strategien beibringen

Soziale Regeln erlernen

Folgen dieser Unterstützung

Welt wird übersichtlicher, vorhersehbarer,

destruktives Verhalten nimmt ab

Selbstständigkeit entwickelt sich

(so weit wie möglich)

Agieren in sozialen Situationen gelingt besser

Begriff: Nachteilsausgleich (1)

- Ausgleich, Verringerung und Kompensation entstandener Nachteile
- keine Bevorzugung
- Gewährleistet Zugang zur Aufgabenstellung
- Deren Bearbeitung
- Ermöglicht, Leistungsfähigkeit auszuschöpfen
- Bedingungen finden, Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen

Begriff: Nachteilsausgleich (II)

- Ohne Verringerung fachliche Anforderungen
- Ermöglicht Vergleich individueller Leistungen
- NTA - Differenzierte organisatorische und methodische Angebote – die Behinderung berücksichtigen
- Bildungsgangorientiert
- Unabhängig von sonderpädagogischem Förderbedarf

Begriff: Nachteilsausgleich (III)

- Autismus-Spektrum-Störung Diagnose ausreichend
- Leistungserbringung mit NTA ist gleichwertig
- Einzelfallentscheidung
- Verbindlich – zeitlich befristete Festlegung
- Regelmäßige Prüfung und Anpassung

Nachteilsausgleich – Rechtliche Grundlagen

- UN-Behindertenrechtskonvention
- Art. 3 GG, BRD, Benachteiligungsverbot
- KMK-Empfehlungen Autismus, 16.06.2000
- KMK-Empfehlungen Inklusion, 20.10.2011
- Schulgesetzes Freistaat Sachsen § 35a
- Schulordnung Förderschulen – SOFS § 17
Förderplanung
- Schulordnungen geändert 01.08.2013
- Schulintegrationsverordnung – SchIVO § 5, §6

Nachteilsausgleich bei Autismus – Rechtliche Grundlagen

- Empfehlungen der KMK zu Erziehung und Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten vom 16.06.2000 zum:
 - Förderbedarf
 - Geeigneten Schule
 - Schulpflicht
 - Räumlichen Bedingungen
 - Unterrichtsmethodik
- Aufgabe aller Schularten

Nachteilsausgleich bei Autismus - Neuer Beschluss der Kultusministerkonferenz

- Beschluss vom 20.10.2011
- **I Ziel der Empfehlungen**
 - I.1 Der Beitrag von Bildung zur Sicherung von Aktivität und Teilhabe
 - I.2 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen
 - I.3 Kinder und Jugendliche mit Bedarf an sonderpädagogischer Bildung, Beratung und Unterstützung
- **II Inklusive Bildungsangebote in der Schule**
 - II.1 Bildungsgänge und individuelle Bildungsverläufe
 - II.2 Inklusiver Unterricht
 - II.3 Nachteilsausgleich
 - II.4 Leistungsbewertungen und Abschlüsse
 - II.5 Übergänge in der schulischen Biografie eines Kindes oder Jugendlichen mit Behinderungen
- **III Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote am Lernort Schule**
 - III.1 Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Prävention
 - III.2 Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote im allgemeinbildenden Bereich
 - III.3 Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote im berufsbildenden Bereich und beim Übergang in die Arbeitswelt
- **IV Personal im inklusiven Unterricht**
- **V Partner in schulischen Bildungsangeboten**
- **VI Schlussbestimmungen**

Nachteilsausgleich bei Autismus – Rechtliche Grundlagen

- **Schulgesetzes für den Freistaat Sachsen**
- § 35a verspricht „Individuelle Förderung“
- Berücksichtigt individuellen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen
- Teilleistungsschwächen Rechnung tragen
- Bildungsvereinbarungen

Nachteilsausgleich bei Autismus – Rechtliche Grundlagen

- **Schulordnung Förderschulen – SOFS**
- **§ 17 Förderplanung**
- Fortbestehen des sonderpädagogischen Förderbedarfs ... Regelmäßig ... Prüfen ...
Klassenlehrer
- Ziele und Maßnahmen in Förderplänen dokumentieren
- Bestandteil der Förderpläne sind Entwicklungsberichte

Nachteilsausgleich bei Autismus – Rechtliche Grundlagen

- **Schulintegrationsverordnung – SchIVO**
- § 5 Inhalt der integrativen Unterrichtung
- Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
 - entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit ... unterrichtet
- Nach Lehrplänen der jeweiligen Schulart unterrichtet
- Bei integrativer Unterrichtung ist ... halbjährlich ...
Voraus ... individueller Förderplan ...
- Ab Klassenstufe 7 muss hervorgehen, auf welchen
Abschluss ... vorbereitet wird

Nachteilsausgleich bei Autismus – Rechtliche Grundlagen

- **Schulintegrationsverordnung – SchIVO**
- § 6 Ermittlung und Bewertung von Leistungen, Versetzung, Zeugnisse
- Schüler, die ... lernzielgleich integrativ unterrichtet ...
 - Bewertung von Leistungen
 - Betragen, Fleiß, Mitarbeit und Ordnung
 - Versetzung
 - Wiederholung und Zeugnisse ...
 - Nach Vorschriften der jeweiligen Schulart
- Schülern mit autistischem Verhalten
 - Kopfnoten aussetzen

SOGYA § 22 Leistungsermittlung und - bewertung (SOMIA § 22)

- Schüler, bei denen Behinderung vorliegt
- Nicht zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs geführt, oder
- Festgestellte Teilleistungsschwäche
- Legen Fachlehrer, mit Schulleiter (KK)
- Unter Berücksichtigung der Beeinträchtigung
- Maßnahmen zur Organisation, Gestaltung der Leistungsermittlung fest
- Ohne Leistungsanforderungen qualitativ zu ändern

§ 52 SOGYA Prüfungsausschuss (SOMIA § 35)

- Entscheidung:
 - Hilfsmittel
 - Art und Weise des Nachteilsausgleichs
- Schüler, die im Gymnasium integrativ unterrichtet werden
- Oder festgestellte Teilleistungsschwäche aufweisen
- auf Antrag des Schülers
- Spätestens drei Monate vor Beginn ersten schriftlichen Prüfung

Nachteilsausgleich an sächsischen Schulen

- NTA in Bundesländern unterschiedlich geregelt
- Sachsen - keine gesetzliche Regelung
- Schulordnungen, Verwaltungsvorschriften geben Rahmen
- Ermessenspielraum der Lehrer
- Variiert von Schule zu Schule

Nachteilsausgleich an sächsischen Schulen

- Daraus ergeben sich:
 - Große Spielräume zur individuellen Umsetzung
 - Diese Spielräume berücksichtigen Brüche in Persönlichkeitsentwicklung
 - Dazu gehören: Behinderungen und Krankheiten
- Schulen verstoßen gegen geltendes Recht, wenn:
 - Sie an Schüler mit umschriebenen Beeinträchtigungen dieselben Maßstäbe anlegen, wie an ihre gesunden Mitschüler
 - NTA nur bei LRS anwenden
- Maßgeblich – Klassenzielerreichung
 - *Aus: Handreichung des Landeselternrates für Elternvertreter an sächsischen Schulen, S. 72/73*

Beantragung des Nachteilsausgleichs

- Nachteilsausgleiche, besonders bei Prüfungen und Leistungsfeststellungen, auf schriftlichen Antrag des Schülers bzw. seiner Erziehungsberechtigten
- Ärztliches Attest oder pädagogisches Gutachten auf Verlangen beifügen, das Umfang, Art der Behinderung und Auswirkungen auf das schulische Leistungsfähigkeit beschreibt
- **Aber:**
- Auch ohne Antrag muss die Schule einer nachgewiesenen Behinderung Rechnung tragen

Entscheidungen zum Nachteilsausgleich

- Über Art und Umfang des Nachteilsausgleichs entscheidet Schulleitung in Absprache mit den Lehrkräften
- Nachteilsausgleich nicht auf Arbeiten und Zeugnissen vermerken
- Art und Umfang des Nachteilsausgleichs in Förderplan eingetragen (Sonderformular)
- Entscheidung zu den Akten
- Beteiligung der Schulaufsicht:
 - in Zweifelsfällen
 - bei Abschlussprüfungen

Nachteilsausgleich bei Autismus in Unterricht und Schulalltag

- Schulorganisation:
- Orientierungshilfen im Gebäude
- Veränderte Pausenregelung
- Zusätzliches Raumangebot: Kontrollen, Klausuren, Prüfungen, Rückzug
- Individuelle, reizarme Arbeitsplatzorganisation
- Aussetzen einzelner Unterrichtsfächer, evtl. integrationsbehindernd?

Nachteilsausgleich bei Autismus in Unterricht und Schulalltag

- Technische Hilfestellungen:
- Diktiergerät
- Kopfhörer
- Computer, USB-Stick
- Time-Timer
- Fotoapparat – Tafelbilder
- Lern-Software
- Wortkarten, Satzbaukasten

Nachteilsausgleich bei Autismus in Unterricht und Schulalltag

- Allgemeine didaktisch-methodische Maßnahmen:
- Verlängerte Arbeitsphasen
- Verkürzte oder alternative Aufgaben
- Mündlicher statt schriftlicher Arbeitsform
- Schriftliche oder praktische Gestaltung statt mündlicher Beteiligung
- Reduzierung von Aufgaben
- Individuelle Strategien entwickeln, aufgreifen, akzeptieren

Nachteilsausgleich bei Autismus in Unterricht und Schulalltag

- Zulassen, Bereitstellen spezieller Arbeitsmittel: A3 statt A4, größere Zeilenabstände, ...
- Individuelle Ordnungs- und Orientierungssysteme: Farben, Mappen, Pläne, Aufkleber, Fotos, ...
- Einzelaufgaben statt Aufgabenfülle – Überschaubarkeit!
- Komplexe Aufgaben modifizieren - Anforderungsniveau!
- Exaktheitstoleranz

Nachteilsausgleich bei Autismus in Unterricht und Schulalltag

- Vermeiden von Metaphern
- Differenzierte Hausaufgabenstellung
- Aufgaben ohne sozialen Bezug
- Einzel- statt Gruppen- oder Partnerarbeit
- Konkrete Aufgabenstellung statt freier Themenwahl
- Klare Vorankündigungen: Anforderungsstruktur, erwarteter Umfang, Bearbeitungszeiten, Hilfsmittel, Abläufe, ...

Nachteilsausgleich bei Autismus - Prüfungen

- Auf Antrag an SBA
- SBA legt Maßnahmen zur Organisation und Gestaltung fest
- Belange des behinderten Prüfungsteilnehmers berücksichtigen
- Prüfungsanforderungen qualitativ nicht verändern
- Antrag spätestens drei Monate vor Beginn der ersten schriftlichen Prüfung stellen
 - Nicht nur I-Schüler, auch bei ASS ohne I-Beschulung
 - Vorschläge von Prüfungsausschuss der Schule
 - Lehrkräfte vor Ort können die Art und Ausprägung der Behinderung einschätzen und individuelle Maßnahmen
 - bisherige Art und Weise der Leistungsmessung berücksichtigen

Nachteilsausgleich bei Autismus - Prüfungen

- Beispiele ohne Beteiligung des SMK:
 - Notwendige Verlängerung der Arbeitszeit (ggf. auch mit Pausen) unter Beachtung der psychischen und physischen Gesamtbelastung des Prüfungsteilnehmers
 - Zulassung behinderungsbedingter Hilfsmittel (Seh- und Lesehilfen, Diktiergerät, Notebook auch mit Sprachsteuerung, spezielle Arbeitstische usw.)
 - Festlegung einer geeigneten Person, die nach Diktat des Prüflings schreibt.

Nachteilsausgleich bei Autismus - Prüfungen

- SBA beratend und unterstützend
- Wenn Modifizierungen der Aufgabenstellungen unumgänglich
- Nur nach fristgemäßer Antragsstellung
- SMK verständigen

Grundlegende Bedürfnisse der Schüler mit Autismus

(Moosecker/Bäumel/Bayrhof/Sauer 2011)

- Sicherheit und Schutz
 - Aufgrund gestörter Wahrnehmungsverarbeitung erleben Betroffene häufig (soziale) Überforderungssituationen
 - Bedürfnis nach zwischenmenschlichen Beziehungen / Teilhabe
 - Zeigen oft Rückzugsverhalten; trotzdem ist Bedürfnis nach Teilhabe und zwischenmenschlichen Beziehungen groß
- Risiko der Zurückweisung

Grundlegende Bedürfnisse der Schüler mit Autismus

(Moosecker/Bäumel/Bayrhof/Sauer 2011)

- Vorhersehbare Strukturen / Rituale
 - U.a. zeitliche und räumliche Strukturierung
 - Strukturierung von Aufgaben:
 - Inhalt / Menge / Ende / der Arbeit / Motivation für die Arbeit
- Reduktion von Stressoren
 - U.a. Vermeidung von Zeitdruck, Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten, Vermittlung von Stressbewältigungsstrategien

Grundlegende Bedürfnisse der Schüler mit Autismus

(Moosecker/Bäumel/Bayrhof/Sauer 2011)

- Unterstützung bei der Handlungsplanung
 - Einschränkungen bei der Planung, Steuerung und Kontrolle von Verhalten
 - „Exekutive Funktionen“
- „Die Welt erklären“
 - Autisten verhaften an Detaildenken
 - Benötigen Erklärungen für übergreifende Bedeutungen und Kontexte

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Klar strukturierter, ritualisierter Unterricht –
Visualisierung von
Unterrichtsphasen

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Hervorheben wesentlicher Informationen, Ziele und Anforderungen

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Differenzierung, Individualisierung, Interessenbezug

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Einzelansprache, Rückfragemöglichkeiten, Verständnissicherung, Feedback

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Eindeutige Lehrersprache

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Komplexe sprachliche oder abstrakte Konzepte visualisieren – Schemazeichnungen, Mindmaps, Modelle

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Angemessene, unterrichtsbezogene NTA –
Arbeits- und Sozialformen, Zeitzugaben,
Mitschriften, Einzelsitzplatz, ...)

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Förderplanorientierte Arbeit in Integrationsstunden – Training von Unterrichtsansforderungen, Sozialkompetenzen, ...

Förderung im Unterricht

AG Autismus VDS Sachsen

- Belastungs- und Anspannungsniveau beachten
 - ggf. Mitarbeit nicht erzwingen, Pausen, Rückzug Gelegenheit, Wahrnehmungsbesonderheiten, ...

Beispiele

TEACCH in der Regelschule

Nach: „Herausforderung Regelschule“ A. Tuckermann/ A. Häußler/ E. Lausmann

- TEACCH – **T**reatment and **E**ducation of **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **C**hildren
 - *Sinngemäß übersetzt:*
- „Begleitung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsgestörter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener“

TEACCH in der Regelschule

Nach: „Herausforderung Regelschule“ A. Tuckermann/ A. Häußler/ E. Lausmann

- Ganzheitlich heilpädagogischer Ansatz
- Berücksichtigt Bedürfnisse & Lernstil von Autisten
- Verlangt individuelles Vorgehen
- Auf einzelne Schüler abgestimmte Strategien und Hilfen
- „Extrawurst“ (?)
- Nicht leistbare „Zusatzarbeit“ (?)

TEACCH in der Regelschule

- Aus autistischer Perspektive wird
 - Individuelles Vorgehen /Förderung
 - Sinnhaftes Erfordernis
- „Sonderbehandlung“ oder „Extrawurst“ – zahlen sich aus
- Arbeit mit TEACCH in Regelschule beginnt mit
 - Übernahme einer autistischen Perspektive

Zwei Strategien

- Anpassung der Umwelt
- Steigerung der individuellen Fähigkeiten

- „Wo ist auf die Beeinträchtigung Rücksicht zu nehmen und wo ist eine Anpassungsleistung anzustreben?“

Relevante Begriffe

- **Strukturierung**
(Was ist wo, wie lange zu tun?)
- **Visualisierung**
(Was kommt danach?; Woher weiß ich das?)

Strukturierungsstufen

- Strukturierung des Raumes
- Strukturierung der Zeit
- Strukturierung der Arbeit/Aufgaben
- Strukturierung von Material
- Aufbau von Routinen als Strukturhilfen

TEACCH in der Regelschule

- Taktik – TEACCH:
- Kommunikation anpassen, visuell stützen
- Geeignete (visuelle) Instruktionsformen
- Räumliche, zeitliche Orientierungshilfen
- Handlungsmuster einüben (Systematiken, Routinen)
- Veränderung durchschaubar machen
- Regeln, Entscheidungshilfen bieten
- Zusammenhänge verdeutlichen